

Heimat: Musik



Freitag | 9–17:30 h
20. Mai 2022
Bergische Musikschule
Wuppertal

PROGRAMM

Freitag | 9–17:30 h
20. Mai 2022

Gesamtmoderation:
Katja Fernholz-Bernecker

		13:15	Chor: Women of Wuppertal Leitung: Hayat Chaoui
Ab 09:00	Anmeldung	13:30	Workshop 1 <u>Rassismuskritik</u> mit Canan Tekin und Sima Vortkamp (Großer Saal)
09:30	Trio: Yma América (Gesang) Gert Kapo (Klavier und Keyboards) Pablo Ramírez (Percussion)		Workshop 2 <u>Antisemitismus</u> mit Katja Hauser und Sophie Brüss (Kleiner Saal)
09:45	Begrüßung	15:00	Kaffeepause
10:20	Impulsvortrag <u>Intersektionale Perspektive auf Musikschulen und ihre Zugänge</u> von Canan Tekin mit anschließender Fragerunde	15:15	Workshop 3 <u>Intersektionale Mädchen*arbeit und Schutzräume</u> mit Jasaman Behrouz und Gülay Türk (Großer Saal)
11:05	Aktive Pause		Workshop 4 <u>Geschlechtliche Vielfalt und Sexismus</u> mit Marek Sancho Höhne (Kleiner Saal)
11:15	Podiumsdiskussion Thema: <u>Die praktische Arbeit an der Musikschule im Kontext der Diversitätsentwicklung und Sensibilisierung für verschiedene Lebensrealitäten</u> moderiert von Cecil Arndt mit Nuray Ateş-Ünal, Rahel Löwentraut und Anna Reizbikh	16:45	Abschluss
12:15	Mittagessen Restaurant „atelier“, im Erdgeschoss der Musikschule	17:00	Ensemble mondumuziko nrw Leitung: Koray Berat Sari

Trio

Yma América (Gesang)
Gert Kapo (Klavier und Keyboards)
Pablo Ramírez (Percussion)

Yma América und Pablo Ramírez sind Absolvent:innen des Zertifikatslehrgangs für Musikpädagogik - für Musiker:innen verschiedener Kulturen der Landesmusikakademie. Dort haben sie auch den Pianisten und Produzenten Gert Kapo kennengelernt.

Yma América, geboren in Venezuela, studierte u. a. Violoncello in Caracas und später Gesang und Komposition am Konservatorium für Weltmusik Codarts in Rotterdam. Zu ihrem Repertoire gehören traditionelle Werke aus Südamerika sowie Eigenkompositionen. Sie ist Gründerin und Leiterin des Projektes Feel Sounds, Musik und Bewegung für Gehörlose, Schwerhörige und Hörende jeden Alters.

Pablo Ramírez stammt aus Peru und ist Perkussionist. Neben seiner Tätigkeit als Privatlehrer ist er bei verschiedenen internationalen Künstlern Bandmitglied.

Gert Kapo, Pianist-Keyboarder und Komponist, wurde in Albanien geboren und studierte Klavier an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Mit 23 Jahren begab er sich auf eine musikalische Weltreise und musizierte beispielsweise schon mit Musikern des Buena Vista Social Club.

Impulsvortrag

Intersektionale Perspektive
auf Musikschulen und
ihre Zugänge

Es gibt keine diskriminierungsfreien Räume. Musikschulen bilden hier keine Ausnahme. Überall in unserer Gesellschaft sehen sich Menschen gleichzeitig verschiedenen Formen von Diskriminierung wie Rassismus, Sexismus, Homofeindlichkeit, Ableismus, Klassismus, Trans*Diskriminierung etc. ausgesetzt. In diesen Zusammenhängen wird häufig Intersektionalität als Begriff ins Spiel gebracht. Doch Intersektionalität ist mehr als die Überlagerung von verschiedenen Diskriminierungsformen – Intersektionalität spiegelt vielmehr eine Haltung in Konzepten, Methoden, Diskursen und Perspektiven wider. Wie können vor diesem Hintergrund Musikschulen Orte für alle Menschen sein? Der Impulsvortrag will durch die intersektionale Perspektive auf Musikschulen die Zugänge zu diesen Räumen beleuchten und damit Barrieren und Hürden sichtbar machen.

Canan Tekin, 32 Jahre alt, ist studierte Sozialwissenschaftlerin und Soziologin mit den Schwerpunkten Gender-Studies und politische Soziologie. Zurzeit wohnt sie in Köln. Seit mehreren Jahren ist Canan Tekin als Beraterin, Projektleitung und politische Bildnerin zu den Themen Rassismuskritik, intersektionale Perspektiven und racism-Awareness tätig. Bei Coach e. V. in Köln Ehrenfeld arbeitet sie seit 2021 als Koordinatorin der Coach Akademie.

Podiumsdiskussion

Thema: Die praktische Arbeit an der Musikschule im Kontext der Diversitätsentwicklung und Sensibilisierung für verschiedene Lebensrealitäten

moderiert von Cecil Arndt mit Nuray Ateş-Ünal, Rahel Löwentraut und Anna Reizbikh

Cecil Arndt, (Kultur- und Literaturwissenschaftlerin MA) arbeitet aus post-migrantischer und (queer-) feministischer Perspektive als Referentin der Politischen Bildung und Trainerin zu den Themenfeldern Rassismus(kritik), Gender und Intersektionalität. Ihr besonderes Interesse gilt dabei der Empowerment-Orientierung (Empowerment und Privilegienreflexion) und der Erarbeitung transgenerationaler und transkultureller Perspektiven.

Nuray Ateş-Ünal, studierte Erziehungswissenschaften und Philosophie. Sie arbeitet als Supervisorin, Mediatorin und Dozentin mit dem Fokus auf Diversity, Vielfaltsgestaltung und Demokratiebildung. Seit 2009 ist sie hauptberuflich bei der IFAK e. V. (Verein für multikulturelle Kinder- und Jugendhilfe – Migrations-

arbeit) in Bochum tätig. Zuletzt war sie Projektleitung im Projekt „Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlich in Herne“. Nuray Ateş-Ünal arbeitet seit Beginn bei **Heimat: Musik** mit und begleitet die Fortbildungen mit den Schwerpunkten interkulturelle Eltern-, Familien- und Bildungsarbeit, interkulturelle Mediation.

Rahel Löwentraut, 33 Jahre alt, studierte Elementare Musikpädagogik und Instrumentalpädagogik an der Folkwang Universität der Künste Essen mit dem Hauptfach Cello. Seit 2012 ist sie als Lehrerin an der Musikschule Bochum tätig und seit 2021 leitet sie zusammen mit Murat Cakmaz die transkulturelle Musikgruppe Aramic Ensemble. Bereits während des Studiums arbeitete Rahel Löwentraut im AStA-Referat Gesellschaftspolitische Themen und engagierte sich ehrenamtlich in einer Unterkunft für Geflüchtete. Dort leitete sie einen interdisziplinären Kunstworkshop mit jungen Erwachsenen und musizierte mit Kindern. Zurzeit arbeitet sie an einem Leitfaden mit, der sich mit „Rassismuskritischer Musikpädagogik“ auseinandersetzt.

Anna Reizbikh, 25 Jahre alt, geboren in Tiflis, Georgien. Anna Reizbikh studiert zurzeit im 6. Fachsemester Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule Westfalen-Lippe in Bochum. Seit ihrem 13. Lebensjahr steht sie als Sängerin in zahlreichen Musikgruppen auf der Bühne und gibt Konzerte. Darüber hinaus engagiert sie sich im Verein gesamtkunstwerk e. V. Der Verein fördert die Beteiligung von Menschen mit Behinderung am kulturellen Leben der Gesellschaft und die Zusammenarbeit von Künstler:innen mit und ohne Behinderung.

Chor

Women of Wuppertal
Leitung: Hayat Chaoui

Der Women of Wuppertal („WoW“) ist ein Chor von Frauen aus vielen Ländern der Erde. Die Sängerinnen lernen sich als „Botschafterinnen ihrer Kultur“ kennen. Sie singen Lieder in ihren Herkunftssprachen und auf Deutsch. Hayat Chaoui ist die Leiterin des Chors: „Wir definieren uns im Chor über das gemeinsame Tun im Augenblick, nicht darüber, woher wir kommen, welchen Bildungsstand wir haben, oder wie gut wir deutsch sprechen. Wir lernen voneinander und miteinander durch das Erarbeiten unserer Lieder.“ Die Women of Wuppertal wurden mehrfach ausgezeichnet und waren im Jahr 2018 durch den Deutschen Musikrat für den Integrationspreis der Bundeskanzlerin nominiert.

Workshop 1

Rassismuskritik

Spielt Rassismus an meiner Musikschule eine Rolle?

Rassismus ist omnipräsent. Für viele Menschen, die in Deutschland leben, wie für BIPOC und Menschen mit Migrationsbiografie, sind Rassismus und Diskriminierung Teil des privaten, aber auch professionellen Alltags. Für Mitarbeitende der Musikschulen geht es in diesem Workshop darum, zu entdecken welche Rolle Rassismus in ihren Räumen spielt. Der Workshop wird eine Mischung aus theoretischen Einführungen, Diskussionen in Kleingruppen und im Plenum, Übungen und Praxisreflexion sein. Die unterschiedlichen gesellschaftlichen Positionierungen und damit einhergehenden vorhandenen oder fehlenden Erfahrungen von Rassismus betroffen zu sein, werden zeitweise in getrennten Räumen (safer space) berücksichtigt.

Canan Tekin, siehe Impulsvortrag

Sima Vortkamp, 34 Jahre alt, studierte Sport und Geschichte auf Lehramt mit den Schwerpunkten Bildungs- und Chancengerechtigkeit im Bildungswesen, Tanz- und Theaterpädagogik. Zurzeit wohnt sie in Köln. Seit mehreren Jahren ist Sima Vortkamp im außerschulischen Bereich als Pädagogin, Beraterin und Projektleitung, Prozessbegleiterin und politische Bildnerin zu den Themen Rassismus- und Sexismuskritik, Intersektionalität, Empowerment und Körperarbeit tätig. Bei Coach e. V. in Köln Ehrenfeld arbeitet sie seit 2019 als Projektleiterin der Empowerment Akademie und als Trainerin für die Coach Akademie.

Workshop 2

Antisemitismus

Gegenwärtige Formen des Antisemitismus

Antisemitismus, was ist das eigentlich? Antisemitismus ist ein facettenreiches und wandelbares Phänomen, das in allen Bereichen unserer Gesellschaft Anknüpfungspunkte findet. In diesem Modul wird Antisemitismus in seinen gegenwärtigen Erscheinungsformen und Wirkungsmechanismen beleuchtet. Antisemitismus erkennen zu können ist die Grundlage für alle weiteren Schritte gegen Antisemitismus, ob auf Seiten der präventiven Bildungsarbeit oder auf Seiten der Intervention. Darüber hinaus wird es einen kurzen Input zu Geschichte und Gegenwart jüdischer Musik geben.

Sophie Brüss hat romanische Philologie und Volkswirtschaftslehre in Bonn studiert und absolvierte eine Zusatzausbildung zur Theaterpädagogin in Köln. Seit mehr als 15 Jahren setzt sie sich beruflich und künstlerisch mit Antisemitismus auseinander. 2017 wurde sie mit dem Aufbau von SABRA (Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit Beratung bei Rassismus und Antisemitismus) betraut, wo sie aktuell als fachliche Leiterin tätig ist.

Katja Hauser ist seit 2018 Bildungsreferentin bei der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Sie arbeitet im Projekt „Jederzeit wieder! Gemeinsam gegen Antisemitismus!“ mit dem Schwerpunkt der antisemitismuskritischen Erwachsenenbildung. Zuvor war sie mehrere Jahre an verschiedenen Museen und Gedenkstätten in der historisch-politischen Bildungsarbeit tätig.

Workshop 3

Intersektionale Mädchen*arbeit und Schutzräume

Rassismuskritische Mädchen*arbeit

Inwiefern ist geschlechterreflektierte Kinder- und Jugendarbeit gesetzlich verankert und was bedeutet das für die Praxis? Was sind die Prämissen der Mädchen*arbeit? Welche Rolle spielen Rassismus und (Hetero-/Cis-)Sexismus in ihrer Überschneidung in der Lebenswelt von Mädchen*? Und welche Handlungsmöglichkeiten haben Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit? Mit diesen und weiteren Fragen setzt sich der Kurzworkshop „Rassismuskritische Mädchen*arbeit“ auseinander. Darüber hinaus wird es Raum zur Reflexion und Auseinandersetzung mit der eigenen Positionierung und dem Arbeitsumfeld geben.

Jasaman Behrouz ist seit 2017 projektkoordinierende Fachreferentin des Projekts IM*A – Intersektionale Mädchen*arbeit im Kontext Flucht und Migration bei der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen*arbeit in NRW. Schwerpunkt des Projekts ist die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Lebenswirklichkeiten von Mädchen* mit Flucht- oder Migrationsgeschichte und deren pädagogische Begleitung.

Gülay Türk hat soziale Arbeit an der katholischen Hochschule in Köln studiert und ist seit 2020 Fachreferentin im Projekt Intersektionale Mädchen*Arbeit. Sie setzt sich mit Themen rund um rassismuskritische und (queer)feministische Mädchen*arbeit im Kontext Flucht und Migration auseinander. Seit 2019 ist Gülay Türk Mitarbeiterin bei der LAGM*A in NRW.

Workshop 4

Geschlechtliche Vielfalt und Sexismus

Einführung in geschlechterreflektiertes Arbeiten in der Musikschule

Geschlecht ist scheinbar abwesend in der Arbeit von Musikschulen – dabei bestimmen Vorstellungen von Geschlecht alle pädagogischen Bereiche zentral. Kinder und Jugendliche werden aufgrund von Geschlecht unterschiedlich behandelt und gesellschaftlich geprägte Annahmen, Vorurteile und Stereotype bestimmen die pädagogische Praxis auch hier und sind zumeist intersektional verwoben. Grundsätzlich sind gerade Musikschulen enorm geprägt von stereotypen Vorstellungen der Zweigeschlechterordnung - trans* und inter* Kinder und Jugendliche kommen darin kaum vor. Daher fokussiert sich der Kurzworkshop auf Perspektiven des geschlechterreflektierten Arbeitens in der Praxis in Musikschulen.

Marek Sancho Höhne, Sozialanthropolog*in und Kulturwissenschaftler*in. Die Forschungsschwerpunkte beinhalten: Passing und Intersektionalität, trans und queer studies, Migration, Zugehörigkeit, Normalisierung und Stigmatisierung, Pathologisierung, Biographie, Dekolonisierung und Wissensproduktionen. Aktuell promoviert M.S. Höhne zu dem Mapping von Vorstellungen und Erzählungen von trans* Menschen in Deutschland, lehrt an verschiedenen Universitäten und arbeitet als freiberufliche_r Wissenschaftler_in. M.S. Höhne ist seit mehr als zehn Jahren als Trainer_in und Prozessbegleiter_in in Öffnungsprozessen zu geschlechtlicher Vielfalt, Diversität, Antidiskriminierung und Inklusion tätig mit Kultureinrichtungen, Universitäten, öffentlichen Einrichtungen, sozialen Trägern und Unternehmen.

Ensemble

mondumuziko nrw
Leitung: Koray Berat Sari

Während an den Musikschulen durch das Projekt **Heimat: Musik** bereits zahlreiche Ensembles bestehen, entstand im Laufe der Zeit die Idee, ein musikschulübergreifendes Ensemble zu gründen. Im April 2021 konnten unter der Leitung des Gitarristen und Bağlamaspilers Koray Berat Sari die ersten Proben stattfinden. Mittlerweile haben sich die Musiker:innen unter dem Namen mondumuziko nrw ein umfangreiches Repertoire erarbeitet und geben regelmäßig Konzerte. Das gemeinsame Musizieren zeichnet sich dadurch aus, dass sowohl die Besetzung als auch das Instrumentarium und das Repertoire aus allen Kontinenten der Welt stammen.



Heimat: Musik

**FACHTAG:
KULTURELLE
VIELFALT
WEITER-
DENKEN!**

Freitag | 9–17:30 h

20. Mai 2022

Bergische Musikschule

Hofaue 51

42103 Wuppertal

Anreise:

Parkmöglichkeiten:

CONTIPARK Parkhaus Hofaue City,

Hofaue 71: 150 m entfernt

ÖPNV:

Hauptbahnhof: 500 m entfernt

Kontakt:

Weitere Informationen und Kontakt:

Landesverband der Musikschulen in NRW e. V.

kontakt@lvdm-nrw.de

Tel: 0211.25 10 09

www.heimat-musik.de

www.lvdm-nrw.de



Landesverband
der Musikschulen
in NRW

gefördert vom

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT WUPPERTAL / BERGISCHE MUSIKSCHULE